



Naturschutzverein Muttentz

25. Oktober 2008

## Naturschutztag 2008

Pflegearbeiten rund um den Riedmattweiher  
15 Erwachsene und zwei Kinder packen an!



1 - Bei 5°C und dichtem Nebel ist zuerst Holzschleppen angesagt. Schnell stapeln sich die Stämme und der Asthaufen wächst an.



2 - Bald sind die Flächen rund um den Weiher freigelegt, Laub und Mähgut zusammengereicht und zum Depot gebracht.



3 - Die erste Etappe ist geschafft und das z-i wohl verdient. Es bleibt auch genügend Zeit zum Plaudern und Austauschen.



4 - Danach werden Algen und überzählige Wasserpflanzen aus dem etwas überdüngten Riedmattweiher entfernt.



5 - Evelines Nachwuchs hilft auch eifrig mit, hat viel Spass und findet leere Häuschen von Schlamm- und Tellerschnecken.



6 - Zur "Krönung" wird noch das Mähgut am Steilhang, zwischen Bockhübelweg und Weiher, zusammengereicht und -gehäuft.



7 - Während der Nebel der Sonne weicht, steht der rasante Transport nach "Wildheuerart" unter kritischer Beobachtung.



8 - Auch diese beschwerlichere Transportart führt zum Ziel.



9 - Trotz vielen Schweißstropfen kam der Spass nicht zu kurz!

Auch der dritte, vom Naturschutzverein Muttenz (NVM) organisierte Naturschutztag 2008 ist sehr erfolgreich. Die von Fredi Mürner rund um den Riedmattweiher gut vorbereiteten Arbeiten werden kurz nach 8 Uhr in Angriff genommen. Bei kühlen 5°C und dichtem Nebel räumen die fünfzehn Erwachsenen und zwei Kinder zuerst das Astwerk und die Stämme der vorgängig gefällten Bäume auf die vorgesehenen Depots. Einige Eschen und Bergahorn mussten weichen, damit der Weiher in Zukunft mehr Licht und Sonne erhält. Die Ast- und Stammhaufen bilden so genannte Kleinstrukturen, die Kleintieren und auch Vögeln Unterschlupf bieten. Nun können die freien Flächen rund um den Weiher von den feinen Ästen, dem Laub und dem Mähgut gesäubert werden. Aus den einzelnen, stehen gelassenen Staudenpartien und aus den Hecken werden die unerwünschten Eschen- und Ahornbäumchen und deren Stockausschläge entfernt.

Das speditive Arbeiten macht warm und bald auch Durst und Hunger: Zeit die "z-9-i-Pause" einzulegen. Die von der Einwohnergemeinde gespendeten frischen "Eingeklemmten" und Getränke finden regen Absatz und auch der von den "Vorstandsfrauen" zubereitete Kaffee und Tee wird nicht verschmäht. Die Pause wird auch dazu genutzt, angeregte Gespräche und Diskussionen mit Peter Vogt, unserem Gemeindepräsidenten und Heidi Schaub, der Vorsteherin Departement Umwelt und Sicherheit, zu führen und Informationen untereinander auszutauschen.

Wieder gestärkt und voller Tatendrank, kommt als nächstes der Weiher an die Reihe. Standort bedingt, führt er eher nährstoffreiches Wasser. Der Algenbewuchs muss deshalb sporadisch reduziert werden, um genügend offene Wasserflächen zu erhalten. Auch die Entwicklung der Wasserflora muss unter Kontrolle bleiben. Zwei Grasfrösche werden gesichtet und die Kinder finden leere Häuschen von Schlamm- und Tellerschnecken.

Nachdem auch diese "feuchte" Arbeit erledigt ist, bleibt noch genügend Zeit, um den vorgängig gemähten Steilhang, zwischen dem Riedmattweiher und dem Bockhübelweg, zu säubern. Dies ist notwendig, damit die Weide mit den Jahren langsam ausmagert, sich wieder eine vielfältigere Blumenwiese entwickeln kann und dadurch auch wieder die Vielfalt der Fauna grösser wird. Zuerst wird das Mähgut im "Staffelsystem" zu "Mädli" zusammengereicht, dann zu Haufen zusammengestossen. Als krönender und schweisstreibender Abschluss, wird nach "Wildheuermanier", unter viel Gelächter und sehr rasant das Sammelgut auf einer Blache zu Tal gefahren.

Fazit: Es wurde intensiv gearbeitet, es hat viel Schweiß gekostet, manche und mancher wird am Sonntag Muskelkater haben, aber es hat viel Spass und Freude gemacht. Bei Abschliessendem Plaudern und Durst löschen kann mit viel Befriedigung das Halbtageswerk begutachtet werden.

Wir freuen uns schon heute auf den Naturschutztag 2009! Sind Sie dann auch dabei?

Text und Fotos ©: Martin Erdmann, NVM

03.11.2008